**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 36 (1910)

**Heft:** 35

**Artikel:** "Diana", die Univeralwurst

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-443245

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Cagebuch-Hufzeichnungen. -



Heute verlangte mein Buchhalter Meier Gehaltserhöhung weil seine Frau Zwillinge bekam! Stuß! Ich bin boch gewiß nicht schuld daran.

Isidor Fleckeles, en gros.

Schreckliches launisches Wetter in diesem Sommer. Wer bei dem sortwährenden Temperaturwechsel nicht krank wird, der ist überhaupt nicht gesund. Dr. Gistli.

Ich hatte bisher stets Glück beim Lieben,

Denn ich bin bis heute ledig geblieben. Karli Rosennipper.

Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen, doch leider kommt kein Wesperich nicht, damit ich ihm's könnt sagen. Iungfrau Amalia.

> Jedweder geplagte Mensch auf Erden, Hat gern auch seine Sonntagsruh. Macht Sonntags mir die Frau Beschwerden,

Dann wandre ich der Kneipe zu. Inprian Spenlaub.

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, dem macht weder Wirt noch Hebamme bang. Florian Leimsieder, Junggeselle.

Kam da heute ein armer Handwerksbursche zu mir um mich anzusechten. Mit demilitiger Haltung spricht er: Sie verzeihen, ich bin ein armer Neisender —. Schon gut, sagte ich, ich verzeihe Ihnen. Dann schob ich ihn gleich zur Türe hinaus. Prosessor Weichherz.

> Wenn ich mir einen Schaß 'mal nimm, Dann ist's kein Zwiliste. Ich schwärme für das Militär Doch nicht für die Infantriste, Die Liebe dei der Artollerie Ist unter der Kanone, Mein Schaß muß ein Draguner sein

Dann bin ich die Ama—zone. Amanda Süßhölzli.

Da heißts i dene Büecher, de Argus heb tuusig Auge gha. Us der Meisteri ihri Fleischbrüch gseht me keini zehn Auge und die gseht doch gwiß arg us.

Beter, Schusterlehrling.

Wir weiblichen Apotheker sind doch den männlichen weit voraus. Wir verstehen es am besten, den Männern die bittersten Pillen zu drehen und aber auch zu überzuckern. Emmi Senspslaster, gepr. Provisorin.

Gar Mancher hat schon von uns sein gehöriges Pflaster bekommen, das er sein Leben lang zu tragen hat. Die Obige.

Die Alapperichlange soll ein sehr gefährliches Tier sein. Aber erst der Alapperiorch! Liseli Fürchgreth.

Ich bin ein freier Mann und singe — Doch nachts auf der Straße lasse ich's sein. Wenn dort mein freies Lied erklinge

Hans Gröhlmeier.

Ich weiß nicht wie es kommt, jedesmal wenn es mir so spassig zu Mute wird, dann bin ich immer recht traurig. Irene Schmachtli.

Flugs sperrt' die Polizei mich ein.

Gedichte sind der Ausstuß einer Seele, Die oft sich krümmt in Freude, Leid und Schmach. Der Bäcker macht oft nur aus einem Mehle Verschiedenes Gedäck, 's' ist auch darnach. Horazius Verslifer.

Mein treues Mopferl Ami ist heute an der Sucht gestorben. Wenn ich noch lange ledig bleiben muß, dann sterbe ich auch an der — Sehnsucht. Gulalia.

Wenn man dem Teufel einen Finger gibt, schnell steckt er einem einen Spring dran. N. A., der's erfahren hat.

Trogdem ich den Herrn Lehrer heute auf der Straße nicht gegrüßt habe, gab er mir doch Gruß und Handschlag — ins Gesicht. Hansli Frech, Primarschüler.

Meine liebe Frau ift Dr. med und Meisterin im Rezepteschreiben. Wenn sie nur auch ein gutes Kochrezept versassen könnte: Otto Duckbich, Aerzeinsgatte.

Wie kommt es, daß Leute immer brotneidig sind auf jene, die Ruchen essen? Heiri Wundersitz.

Die Zeiten sind so schlecht, daß ich mich im Grabe umdrehen würde, wenn ich tot wäre. So aber tue ich es doch zu Leid nicht. Philo Soff.

# † Karl Schlumpf.

1824-1910

Nun gingst auch Du dahin für immerdar. Ein lieber Beteran, seit langer Zeit Als kühner Falk im Fluge frei u. wahr, Gabst Du uns immer fröhliches Geleit.

Kann Leid gemilbert werden durch das Wort, Dann tuts ein Trosteswort am Todestor: Dein Ungedenken bleibet immersort, Go lang im Volke lebet der Humor.

Müd' legtest Du Dich hin zu ewger Ruh', Ein Greis, doch jugendfroh erklang Dein Lieb;

Sanft decke Dich der kühle Rasen zu, Du allzeit Treuester, der von uns schied.

## B Hls fallière da war. B

Als Fallière jum Bejuch hier weilte, ichrieb einer: "Daß man ihn verkeilte! Die Freiheit ist uns allen teuer; drum: Nieder mit dem Ungeheuer!"

Das nennen Menichen ihre Freiheit: Sie schrei'n, und man hört ihr Gelchrei weit, und wenn sie endlich mal verstummen, bann jauchzen ihnen zu die — Dummen.

Doch, abgesehn von dem Erzesse, ging's ruhig zu in uns'rer Presse, trobbem man ihren Unwill'n weckte und hinter Tückern sie versteckte.

Das war ein köftliches Theater, wie da nach Frankreichs Landesvater die Köpfe sich der so versteckten ergrimmten Journalisten reckten-

Wie da die welschen Freunde staunten! Und was die leis ins Ohr sich raunten, Kritik war's, wenn auch diplomatsch, des schönen Ausbrucks — "demokratisch".

## @ Boshaft. @

Ich kann Sie versichern, unser Blatt ist vorzüglich für Inserate. Und für Inserenten? frug ihn, ob er als guter talmudgläubiger Jüd anch am Schabbes dürfe einen floh töten. — "Worüm nit," sagte der Rabbi, "Du därste ruhig den floh töten am Schabbes." — "Aber Rebbeleben, wenn mich am heiligen Schabbes e Caus beißt, dann därf ich se also ach töten?" — "Tei, Schmulleben, de Caus därsst de nit töten am Schabbes." — "Gott der Gerechte, Rebbeleben, worüm därf ich en floh kapores machen und de Caus nit? Das is ja en Widerspruch." — "Was heißt Widerspruch," entgegnete der weise Rabbi, "der floh, wenn de ihn am Schabbes nit tot machst, hupft der eweg, aber de Caus bleibt noch bei Dir, die kannst de am andern Tag töten!"

#### 寒 葵

## Druckfehlerteufel. Ø

Fräulein M., Bettmacherin, empfiehlt dem Publikum eine reiche Aus-

Der Studiosus X. schwärmte glübend für einen niedlichen Käser, den er mit Blumen und Gedichten überhäufte.

Der berühmte Tenorist Caruso hat seinen Kahlkopf einer erfolgreichen Kur unterworfen.

In den Parkanlagen strömten prächtige Matrosen einen lieblichen Duft aus.

#### Der, die, das. 18

Früher lagte man "der" Rigi Ungeniert, Jahrzehnte lang, Und entzückt wie heut war alles Von dem schönen Bergeshang.

Doch da kamen weise bäupter, Stöberten in Büchern rum, Kamen schließlich zu dem Schlusse: Menschheit, du bist eselsdumm!

Denn man fagt doch nicht "der" Rigi, Nein, "die" Rigi ift korrekt, Wer dem alten Modus huldigt, Dessen Bildung ist desekt!

Cieber Berg! ich streit nicht lange, Froh jauchz ich auf deinen höhn: Auf der Rigi, auf die Rigi, Auf das Rigi ist es schön! W.

#### "Diana", die Universalwurst.

Ein Meggermann erfand ein Bürstchen, bas schmeden solle jedem Fürstchen und in Bezug auf die Moneten fehr passend sein soll für Proleten.

Er set ein Mann, ein ordentlicher; die Wurst sei stich- und hagelsicher und eigne sich laut diesen Kräftchen für subalterne Kriegsmannichäftchen.

Ihr machen Kälte nichts und Wärme, und fie mach' auch nichts im Gebärme und fei empfehlenswert zur Stunde aus biesem gang aparten Grunde.

Ihr Wiberstand sei ungeheuer; ihr machen Wasser nichts und Feuer; ber Mensch allein mit seinen Zähnen soll ihrer Herr zu werden wähnen.

Wau∸u

## B Konsultation. B

Eines Tages erichten beim Genossen Abvokat Doktor K. ein Klient. Sehr erregt und auch äußerst verdrossen, Fragt der Ankömmting, wie man es nennt, Wenn ein lieber Kollege die Frau Seines treuesten Freundes zu genau, Ach um vieles zu viel genau kennt. Diele Frage war keineswegs Posse, Doch des Rechtsanwalts Mund ist's entiprossen:

"Sieh, es hat bes Genoffen Genoffe Des Genoffen Genoffen genoffen!"

## Hus dem Kandertal.

O glaubt nicht, daß im Lande Tells Richt Bögt noch recken ihre Häls. Sie heißen Geßler nicht wie dazumal, Sie heißen Expropriation und Aktienkapital!

## 珍 Sommergedanken. 於

"Wie pfiff ber Wind durch meinen Wald. Bor einem Jahr!" fagt Theobald Und schülttelt fic vor Lacken. "Ein wenig Speck und Sauerkraut Der beutsche Magen stets verbaut, Das find bekannte Sachen."

"Roch sprach der liebe Wilhelm nicht Das böse Wort, das alles bricht Und das nicht zwingt zum Gehen! Das Märchen von der Art am Baum Ift weiter nichts als nur ein Traum. Wir werden ja noch sehen!" w.

## Druckfehler im Liederverzeichnis.

Ich stand gelehnet an den Mist.

Du meine Tonne, du mein Schmerz!

O Land, wo meine Ziege stand.

Wie heißt König Ringolds Töchterlein? Rotkraut, schön Rotkraut.

Durch die weiten Kuchenhallen.